

Wirtschaftsarchiv Vorarlberg

Jahresbericht 2021/22



Sehr geehrte Mitglieder, Förderer und Freunde!

Das vergangene Vereinsjahr stand im Zeichen zweier Arbeitsschwerpunkte. Der erste davon ist die Vorbereitung auf das 40-Jahr-Jubiläum des Wirtschaftsarchivs im Jahr 2023. Der Vorstand hat beschlossen, das Jubiläum mit einer Tagung samt Publikation zu begehen. Am 29./30. September 2022 findet eine internationale wirtschafts- und sozialhistorische Tagung statt, 2023 erscheint – pünktlich zum Vereinsjubiläum – der darauf aufbauende Sammelband. Das Programm zur Tagung finden Sie in der Beilage zu diesem Jahresbericht wie auch auf der Homepage des Wirtschaftsarchivs (Startseite – Neuigkeiten). Wir laden schon jetzt herzlich dazu ein und bitten um Ihre Anmeldung!

Der zweite Schwerpunkt lag und liegt weiterhin auf dem Projekt „Alte Findmittel“. Wir retrodigitalisieren die Findbehelfe aller vor 2005 verzeichneten Bestände und stellen sie online. Außerdem – und mit deutlich mehr Aufwand verbunden – ist es unser Ziel, alle Verzeichnisse in unser Archivinformationssystem zu übertragen und sie auf der neu gestalteten Bestandsseite unserer Homepage der Öffentlichkeit zu präsentieren. Damit wird die Sichtbarkeit sämtlicher Bestände erhöht und die Recherche wesentlich erleichtert. Der Erfolg dieses Projekts, das uns noch einige Jahre beschäftigen wird, zeigt sich schon jetzt in einer steigenden Anzahl an Benutzeranfragen.

Mit dem Vorliegen dieses Berichts geht ein herzliches Dankeschön an alle unsere Vereinsmitglieder und Förderer einher. Ohne diese verlässlichen Partnerschaften wäre das Wirtschaftsarchiv nicht in der Lage, das historische Schriftgut der Vorarlberger Wirtschaft der Langzeitarchivierung zuzuführen und diese Kulturgüter der interessierten Öffentlichkeit wie auch der Wissenschaft bestens erschlossen zur Verfügung zu stellen!

Wir bitten Sie weiterhin um Ihr langfristiges Engagement für unseren Wissenschafts- und Kulturverein. Bitte machen Sie das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg in Ihrem Umfeld bekannt und motivieren Sie Freunde und Unternehmen zur Mitgliedschaft, damit wir alle Aufgaben weiterhin erfolgreich bewältigen können!

Kontakt und Impressum:

Wirtschaftsarchiv Vorarlberg
Schlossergasse 8 (Palais Liechtenstein)
6800 Feldkirch

Telefon Dr. Gerhard Siegl: 0680 4053311
Telefon Dr. Christian Feurstein: 0664 3823575

E-Mail: wirtschaftsarchiv-v@vol.at
Internet: www.wirtschaftsarchiv-v.at
<https://www.facebook.com/wirtschaftsarchiv/>

Vorsitzender: DDr. Arno Fitz
ZVR: 171213507

Verfasser: Dr. Gerhard Siegl
Fotos: Wirtschaftsarchiv Vorarlberg



Teil einer Schenkung von Dr. Walter Wintersteiger, Vorarlberger EDV-Pionier

Die Kernaufgabe des Wirtschaftsarchivs: Übernahme und Erschließung historischer Quellen

Die Anzahl der **Neuzugänge** im vergangenen Vereinsjahr belief sich auf rund 15 und erreichte damit das Niveau eines durchschnittlichen Jahres. Übernommen wurden etwa Unterlagen von Ender Werbung, Schutzmasken aus Vorarlberg, Zumtobel-Geschäftsberichte oder historische Unterlagen zur Bleiche in Lauterach, außerdem diverse Fotos und Werbematerialien von Vorarlberger Unternehmen.

Die Sammlung **EDV-Geschichte** wurde durch eine Schenkung des Vorarlberger EDV-Pioniers Dr. Walter Wintersteiger bereichert. Ebenfalls neu hinzugekommen ist der Sammlungsbereich „Covid-19 Pandemie“.

Die Inhalte wurden in den letzten beiden Jahren nicht nur gesammelt, sondern bereits verzeichnet und sind online über die Seite „Bestände“ auf der Homepage des Wirtschaftsarchivs abrufbar (AT-WAV-60-004).



Archivar Dr. Christian Feurstein beim Einschachteln des Bestands „Tubenfabrik Karl Höll“.

Im Bereich **Verzeichnung** konnte unser Archivar Dr. Christian Feurstein einige Bestände bearbeiten, die schon seit längerer Zeit im Vorarchiv zwischengelagert waren. Darunter befanden sich umfangreiche Übernahmen wie etwa jene des langjährigen Vorarlberger APA-Korrespondenten Hanns König, der von den 1950er bis in die 1980er Jahre journalistische Dossiers zu Vorarlberger Wirtschaftsthemen angelegt hatte. Auch die Unterlagen der Lauteracher Tubenfabrik Karl Höll wurden verzeichnet, das entsprechende Findmittel ist öffentlich abrufbar (AT-WAV-01-029). Der Bestand enthält neben Schriftgut auch Fotos und Kleinobjekte, darunter ca. 200 Tubenmuster von Kunden in Europa und im Nahen Osten.



Dr. Thomas E. Wanger bei der Verzeichnung von Firmenzeitschriften.

Unser Mitarbeiter Dr. Thomas E. Wanger hat im letzten Vereinsjahr die Verzeichnung der Neuaufnahmen für unsere Bibliothek übernommen, zudem war er im Bereich Digitalisierung tätig. In seinen Tätigkeitsbereich fällt auch die laufende Aufnahme von Geschäftsberichten und Firmenzeitschriften von Vorarlberger Unternehmen.

Eva Romagna, BA MA, verzeichnet weiterhin Grafikdesign (vor allem Plakate) auf Werkvertragsbasis für das Wirtschaftsarchiv.

Nutzung des Wirtschaftsarchivs und seiner Bestände

Das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg wurde 2021/22 von ca. 60 Forscher:innen genutzt. Dieser Wert liegt leicht unter dem Durchschnitt der letzten Jahre und ist wohl noch auf die Auswirkungen der Coronapandemie zurückzuführen. Eine steigende Anzahl von Nutzer:innen wurde ausschließlich digital betreut. Dieser Trend hat sich seit Beginn der Coronapandemie verstärkt und wird sich weiter fortsetzen.

Da die Findmittel bzw. Verzeichnisse seit dem Jahreswechsel 2021/22 auf unserer Homepage besser einsehbar gemacht wurden, kommt es vermehrt zu gezielten Anfragen nach bestimmten Archivalien. Durch die verbesserte Recherchemöglichkeit erreichen uns präzisere Anfragen, die mit weniger Aufwand beantwortbar sind. Zu den Recherchierenden zählten z.B. die Industriellenvereinigung Vorarlberg im Zuge ihres 75-Jahr-Jubiläums, die Raiba Leiblachtal in Verbindung mit ihrem Beitritt zum Wirtschaftsarchiv, oder die Dornbirner Geschichtswerkstatt in Zusammenhang mit der Industriegeschichte Dornbirns.

Nach wie vor zu sehen ist die Ausstellung *Ware Dirndl. Austrian Look von Franz M. Rhomberg* im Stadtmuseum Dornbirn sowie die Sonderausstellung *Fesch! Mode für den Schnee* im Lechmuseum. In beiden Ausstellungen kommen Exponate aus dem Wirtschaftsarchiv zum Einsatz, in Lech beispielsweise Textilbestände der Firma Benger, in Dornbirn Fotos und Werbeplakate der Firma Franz M. Rhomberg.

Ein immer wichtigeres Service des Wirtschaftsarchivs für seine Mitglieder ist die Beratung in Archivierungsfragen. 2021/22 wurden entsprechende Beratungsleistungen von den Mitgliedsunternehmen hollu Systemhygiene und illwerke vkw AG nachgefragt.

Ausstellung „Ware Dirndl. Austrian Look von Franz M. Rhomberg“ im Stadtmuseum Dornbirn



Die Ausstellung entstand 2020/21 in einem Kooperationsprojekt mit dem Stadtmuseum Dornbirn. Die Bestände aus dem Wirtschaftsarchiv zu Franz M. Rhomberg und das Textilmusterarchiv des Stadtmuseums bilden die inhaltliche Basis. Die Eröffnung fand am 1. Oktober 2021 statt. Der Begleitband wurde von der Kuratorin Mag. Margarete Zink und der Leiterin des Stadtmuseums Dornbirn Dr. Petra Zudrell herausgegeben und enthält u.a. den Beitrag *Wirtschaftsfaktor Dirndl und Tracht. Zur Geschichte des Unternehmens Franz M. Rhomberg* von Christian Feurstein. Im Rahmenprogramm zur Ausstellung hielt der Autor am 4. Mai 2022 einen gleichnamigen und sehr gut besuchten Vortrag im Vorarlberger Hof in Dornbirn, der vom Dornbirner Geschichtsverein gemeinsam mit dem Stadtmuseum Dornbirn organisiert wurde.

Die Ausstellung wird noch bis zum Ostermontag 2023 (10. April) zu sehen sein.

Werbung für Dirndlkleider von Franz M. Rhomberg, um 1970.
Quelle: Plakatsammlung Wirtschaftsarchiv Vorarlberg, P/621

Sammlungsschwerpunkt Oral History „Zeitzeugen der Wirtschaftsgeschichte“

Das Langzeitprojekt *Oral History – Zeitzeugen der Vorarlberger Wirtschaftsgeschichte* wurde während der Coronapandemie zwangsweise unterbrochen. Wegen der Ansteckungsgefahr und des Alters der Gesprächspartner waren Interviews über weite Strecken des Jahres nicht möglich. Bis in den Sommer 2021 nahmen die Interviews wieder an Fahrt auf, ehe sie im Herbst/Winter 2021/22 erneut zum Erliegen kamen. Im Berichtsjahr wurde daher nur Helene Heider, die Witwe des Grafikers Albert Heider, zum Interview gebeten. Außerdem wurde ein lebensgeschichtliches Interview mit Altlandeshauptmann Martin Purtscher übernommen, das Dr. Marion Flatz-Mäser (ORF Vorarlberg) geführt hat.

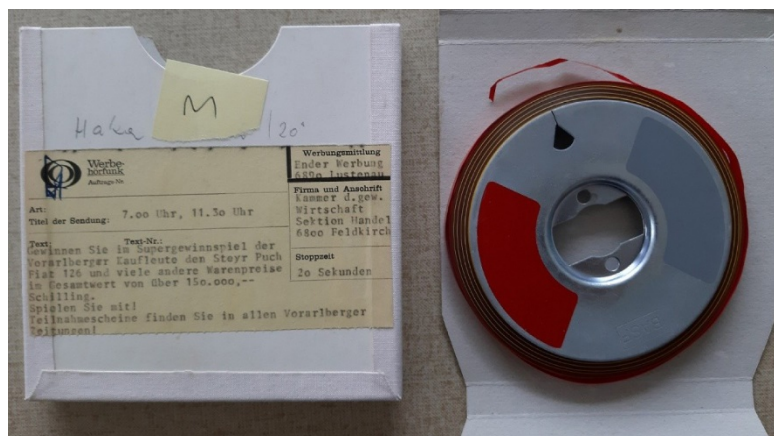
Im kommenden Vereinsjahr liegt der Interviewschwerpunkt auf der EDV-Geschichte. Für dieses spezielle Thema konnten wir den EDV-affinen Historiker Aaron Salzmann, BA, gewinnen. Er wird die überwiegend in den 1930er und 1940er geborenen Vorarlberger EDV-Pioniere zum Gespräch bitten.

Ender Werbung – ein Bestand von besonderer Bedeutung für Vorarlberg

Ender Werbung ist ein Werbeunternehmen in Lustenau, das seit Ende der 1960er Jahre tätig ist. Als eine der ersten Agenturen des Landes bot Ender Werbung umfassende Werbestrategien an, die von Plakatkampagnen über Prospekte bis zu Radio- und Fernsehwerbung reichten. Zu den Kunden von Ender Werbung zählten neben namhaften Vorarlberger Unternehmen auch Betriebe aus Österreich und dem Ausland, z.B. Wolford, Röfix, Rauch Fruchtsäfte, Mäser, Kästle, Head, Hilti, Getzner, Elektra Bregenz, Blum, Mila d'Opiz, Alma oder Ölz. In jahrzehntelanger Sammelarbeit hat Karl Ender die Produkte seines Schaffens in großen Kellerräumen aufbewahrt.

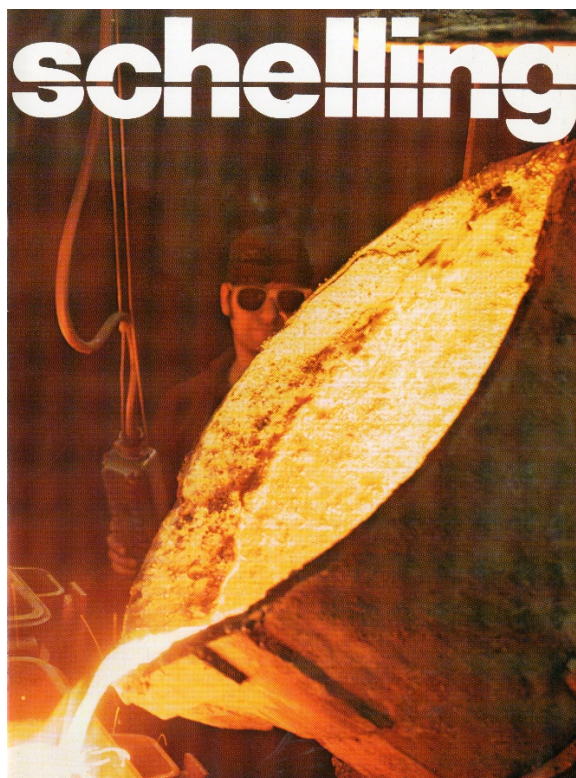
Das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg wurde eingeladen, diese enorme und für die Wirtschaftsgeschichte Vorarlbergs so bedeutende Sammlung zu begutachten. Schon nach der ersten Grobsichtung stand fest, dass große Teile dieser quantitativ umfassenden und qualitativ hochwertigen Sammlung archivwürdig sind. Der Bestand Ender Werbung ist eine hervorragende Ergänzung unseres Schwerpunkts „Grafikdesign“, geht aber weit über die bisherige Plakatsammlung hinaus. Neben Print-Werbematerial wie Prospekten und anderen Kleinformaten stellen vor allem die audiovisuellen Medien das Wirtschaftsarchiv vor eine Herausforderung.

Um die 350 Radiospots wurden übernommen, die aufgrund ihres Alters vordringlich digitalisiert werden müssen. Als Partner für die Digitalisierung konnte das ORF-Landesstudio Vorarlberg gewonnen werden. Dort ist man technisch in der Lage, diese Bänder nicht nur zu spielen, sondern im selben Arbeitsschritt zu digitalisieren. Das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg bedankt sich beim Landesdirektor des ORF Vorarlberg, Markus Klement, für die bereitwillige und unkomplizierte Kooperation. **ORF V**



Beispiel für einen Radio-Werbespot, der im ORF gespielt wurde. Rechts die Spule mit ca. 20 Sekunden Laufzeit, links die Hülle mit der Beschriftung des ORF-Werbefunkhs.

Im Verlauf des nächsten Vereinsjahres wird die Digitalisierung dieser Radiospots zum Abschluss kommen. Für die ca. 100 Filmrollen mit Werbespots wird noch nach Digitalisierungslösungen gesucht. Alles in allem bietet der Bestand Ender Werbung hervorragende Einblicke in das Schaffen einer Werbeagentur über fünf Jahrzehnte. Der Bestand gibt Auskunft über die Art und Weise der Kommunikation, über die beworbenen Waren und Dienstleistungen, aber auch über die Unternehmen als Auftraggeber der Werbemaßnahmen.



Ender Werbung ist in allen Branchen tätig. Beispiele für Prospektwerbung und andere Kleinformate.



Wie mit wirtschaftshistorischen Quellen in Unternehmen umgehen?

„Archivierung wird in vielen Unternehmen mehr als lästige Pflicht, denn als wichtiger Faktor für unternehmerischen Erfolg angesehen. Archivierung kostet in erster Linie Geld und Ressourcen und erzeugt keinen direkten Geldrückfluss. Dabei kann die passende Archivstrategie mittel- und langfristig Kosten reduzieren und Wettbewerbsvorteile schaffen und erhalten.“

(Andreas Pfund, Diplom-Informationsmanager)

Eine der Hauptaufgaben des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg ist die Langzeitarchivierung wirtschaftshistorischer Unterlagen. Es wird dort tätig, wo kein Archivgesetz greift, nämlich in der Privatwirtschaft. Während die gesamte öffentliche Verwaltung, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts, etc. von Bundes- und Landesarchivgesetzen betroffen sind und ihr Schriftgut strengen Regeln unterworfen ist, sind private Unternehmen weitgehend frei in der Archivierung ihrer Daten. Viele Unternehmen gehen verantwortungsvoll mit ihrem historischen Schriftgut um und archivieren es in ihrem eigenen Interesse – man denke an die Themen Rechtssicherheit, Produkthaftung oder firmeninternes Datenmanagement – sehr sorgfältig. Freilich fehlt es mitunter an Wissen: Was soll oder darf ich vernichten, was hingegen ist wertvoll? Wie und wo bewahre ich das Wertvolle auf? Wie mache ich historisches Schriftgut für mein Unternehmen nutzbar? Wie funktioniert ein modernes Datenmanagementsystem (Records Management)?

Für solche Fragen und noch viele mehr bietet das Wirtschaftsarchiv Beratung an. Schon im Vorfeld versuchen wir allerdings nach Kräften, die Sensibilität für diese Themen zu erhöhen. Denn **wirtschaftsgeschichtliche Unterlagen von Unternehmen sind** ebenso wie etwa Akten der öffentlichen Verwaltung **wertvolle und schützenswerte Kulturgüter**, auf denen das Wissen künftiger Generationen aufbaut. Durch das Fehlen einer gesetzlichen Grundlage gehen aber gerade in Unternehmen immer wieder archivwürdige Unterlagen verloren. Es ist für das Wirtschaftsarchiv nicht immer möglich, hier einzugreifen und Verluste abzuwenden. Deshalb ist es unser großes Anliegen, **Unternehmensverantwortliche für den Wert ihrer historischen Unterlagen zu sensibilisieren**. Ein kurzer Anruf im Wirtschaftsarchiv genügt, dann rücken wir zur Sichtung, Bewertung und Beratung aus.

Das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg ist in Österreich gut vernetzt

Das Wirtschaftsarchiv war im vergangenen Vereinsjahr auf dem 41. Österreichischen Archivtag und dem 9. Tag der Unternehmensgeschichte vertreten. Es ist Mitglied in der Vereinigung der Wirtschaftsarchivarinnen und Wirtschaftsarchivare (VdW) sowie im Arbeitskreis Vorarlberger Kommunalarchive (AVK). GF Gerhard Siegl ist Mitglied im Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA) und im wissenschaftlichen Beirat der Österreichischen Gesellschaft für Unternehmensgeschichte (ÖGU). Zudem bringt GF Siegl Netzwerke

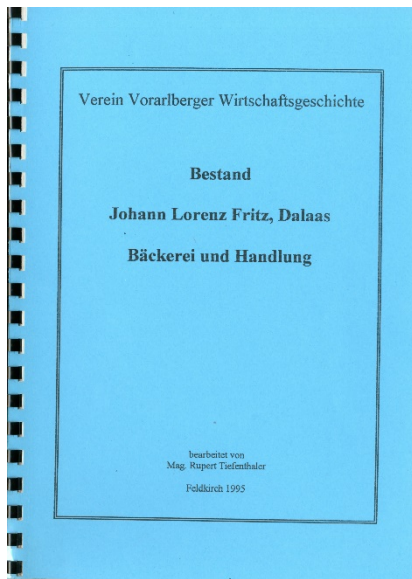


VEREINIGUNG der
WIRTSCHAFTSARCHIVARINNEN und
WIRTSCHAFTSARCHIVARE e. V.
(VdW)



aus seiner Tätigkeit in der Wissenschaft an der Universität Innsbruck und seiner Selbstständigkeit mit. Die Teilnahmen an Fortbildungen und einschlägigen Veranstaltungen runden das Netzwerk ab. Die zahllosen Kontakte der Mitarbeiter wie auch der Vereinsvorsitzenden im Ländle und in Österreich machen sich im Erfahrungs- und Wissensaustausch, aber auch in der bundesweiten Anerkennung der Arbeit des Wirtschaftsarchivs bezahlt.

Projekt „Alte Findmittel“: Altbestände werden mithilfe von Patenschaften international sichtbar



Eines der alten spiralisierten Papierfindmittel im Wirtschaftsarchiv, die nach und nach ins Archivinformationssystem übertragen werden.

Weshalb dieses Projekt?

Seit 2005 betreibt das Wirtschaftsarchiv ein Archivinformationssystem (AIS). Zuvor wurden die Bestände in einer Enable-Datenbank verzeichnet, die aus technischen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand. Bei der Umstellung 2005 wurden alle Verzeichnisse in Excel-Tabellen exportiert. Die ältesten Verzeichnisse aus den 1980er und 1990er Jahren lagen noch in Papierform vor und blieben unverändert. In dieser Form arbeitete das Wirtschaftsarchiv bis 2021 teils mit online-Verzeichnissen aus dem AIS, teils mit Excel-Tabellen und teils mit Papierfindmitteln. Eine Vereinheitlichung bzw. das Importieren der Verzeichnisse in das AIS war teils aus zeitlichen, teils aus technischen Gründen bis zuletzt nicht möglich. Wir hatten daher die Situation, dass alle ab 2005 verzeichneten Bestände recht gut sichtbar und recherchierbar waren, die „Altbestände“ hingegen waren praktisch unsichtbar, die Verzeichnisse konnten nur vor Ort eingesehen werden.

Ziele

Dieses Projekt verfolgte zwei Zielsetzungen: Zum einen ging es darum, die alten analogen Findmittel zu digitalisieren. Sie wurden gescannt (Retrodigitalisierung) und auf der Webseite des Wirtschaftsarchivs, Unterseite „Bestände“, online gestellt. Damit sind diese Altbestände nun deutlich sichtbarer, und Wissenschaftler:innen bekommen bei der online-Recherche schon einen guten Überblick über die Bestände vor Ort. Zum zweiten – und noch wichtiger – wurde begonnen, diese vor 2005 verzeichneten Altbestände in das Archivinformationssystem zu übertragen. Dies ist nicht mit wenigen Mausklicks möglich, sondern muss händisch gemacht werden, da die Angaben zu den Altbeständen den modernen Archivnormen (ISAD-G) nicht entsprechen. Außerdem ist es notwendig, die teils nur überblicksartigen Bestandsbeschreibungen und oberflächlichen Verzeichnungen durch eine partielle Neuverzeichnung zu ersetzen bzw. zu ergänzen. Dieser Schritt geht über die reine online-Stellung von retrodigitalisierten Findmitteln insofern weit hinaus, als dadurch mit einer beträchtlichen Tiefe bis auf die Ebene der Einzelstücke recherchiert werden kann, zum Teil inklusive Vorschaubilder und ISAD-G Bestandsbeschreibungen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass sich Wissenschaftler:innen und Forschende stark auf das „digitale Angebot“ bzw. das online-Bestandsverzeichnis von Archiven verlassen. Insofern ist es von öffentlichem Interesse, dass auch das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg seinen gesamten Quellenkorpus nach und nach – zumindest für die Recherche – online zugänglich macht.

Ergebnisse

Im Zuge des Projekts wurde die seit den 1980er Jahren bestehende Archivtektonik teilweise neu geordnet, verfeinert und ergänzt. Es wurden Bestandsgruppen aufgelöst und deren Bestände anderen Bestandsgruppen zugeordnet. Durch diese Bereinigung ergibt sich eine übersichtliche Archivtektonik, die derzeit auf elf Bestandsgruppen beruht. Sichtbar wird diese Neuordnung auf der Homepage des Wirtschaftsarchivs.

Weiters wurde ein ISIL-Code für das Wirtschaftsarchiv eingeholt, das ist ein weltweit gültiger Identifikator für Archive. Der ISIL-Code des Wirtschaftsarchivs lautet AT-WAV. Mit dem ISIL-Code kann zudem

jedem Archivbestand ein Code zugewiesen werden kann, der ihn eindeutig identifiziert (z.B. AT-WAV-30-023-C/5900).

Im Zuge des Projekts musste auch die Seite „Bestände“ auf der Homepage des Wirtschaftsarchivs neu aufgebaut werden. Die alte Bestandsseite war lediglich eine Auflistung von Beständen mit dem Hinweis auf online verfügbare Verzeichnisse. Allerdings waren erstens bei weitem nicht alle Bestände des Wirtschaftsarchivs aufgelistet und zweitens waren durch den alleinigen Hinweis auf die online-Recherche all jene Bestände von der Sichtbarkeit ausgeschlossen, die noch nicht online erfasst (verzeichnet) sind. Die neue Bestandsseite präsentiert alle Varianten von Findmitteln:

- a) Alte Findmittel (Papier, gescannt, nun online)
- b) Alte Findmittel (adaptierte Excel-Tabellen, nun online)
- c) offline Datenexporte (Exporte aus unserem Archivinformationssystem)
- d) online Recherche (für alle jene Bestände, die bereits mit dem lokalen Archivinformationssystem verzeichnet und online gestellt wurden)

Mit Ausnahme von Beständen, die (noch) nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind (aufgrund gesetzlicher Fristen, Vereinbarungen, etc.), sind alle Bestände des Wirtschaftsarchivs mit zumindest einer Recherchemöglichkeit (a bis d) verlinkt, viele mit mehreren.

Bisher wurden von den „Altbeständen“ ca. 2.200 Verzeichnungseinheiten von insgesamt mehr als 11.000 in das AIS übertragen – Tendenz stark steigend.

Übernahme von Patenschaften im Rahmen des Projekts „Alte Findmittel“

Dieses Projekt wird vom Land Vorarlberg finanziell gefördert, wir sind aber auf zusätzliche Finanzierung angewiesen. Es gibt daher die Möglichkeit, Pate eines Bestands zu werden. Wenn Sie einen Bestand besonders interessant finden, wenn Sie vielleicht eine berufliche oder familiäre Beziehung dazu haben, oder wenn Sie einfach die Arbeit des Wirtschaftsarchivs wertvoll finden und sie unterstützen wollen, sorgen Sie mit der Übernahme einer Patenschaft dafür, dass wir das Projekt fortsetzen können und den von Ihnen ausgewählten Bestand bearbeiten. Bisher gibt es zwei Patenschaften, die jeweils von einer Privatperson (Andreas Wagner-Wehrborn) und einem Unternehmen (Rondo Ganahl AG) übernommen wurden. **Als kleine Gegenleistung nennen wir Ihren Namen bzw. den Namen Ihres Unternehmens dauerhaft auf unserer Homepage.**

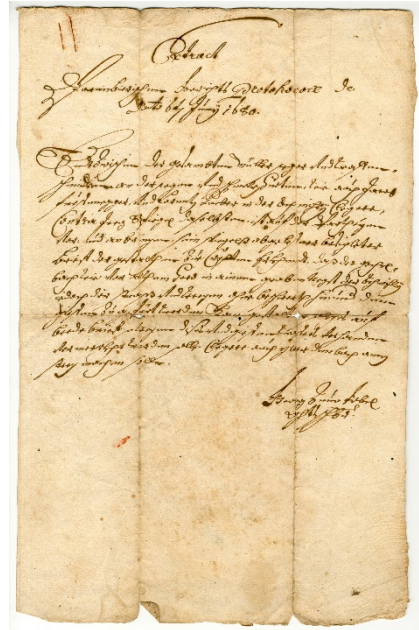
Anekdote zum ältesten Dokument des Wirtschaftsarchivs

Am 30. Mai 2022 geschah Unerwartetes. In Vorbereitung auf die Generalversammlung des Wirtschaftsarchivs kamen Archivar und GF ca. eine halbe Stunde vor Versammlungsbeginn am Sitzungsort Russmedia in Schwarzach an. Wenig später erschien eine Dame im Raum und fragte nach GF Siegl. Er möge rasch in die Maske kommen, ein Auftritt bei Vorarlberg LIVE sei in wenigen Minuten geplant. Überrascht wechselte Siegl eilig vom T-Shirt in Hemd und Sakko, ließ sich in der Maske abpinseln und stand dann vor der Kamera. Schon die erste Frage der Reporterin erwischte ihn eiskalt: Gibt es eine Geschichte aus dem Archiv, die er gerne erzählt, oder gibt es ein Dokument, das zum Schmunzeln anregt? Die ehrliche Antwort: Gelegentlich wird dem Wirtschaftsarchiv die Frage nach dem ältesten Dokument in seinen Beständen gestellt, die wir aber nicht klar beantworten können, da immer wieder ein noch älteres, unbekanntes Stück auftaucht.

Damit war das Malheur angerichtet. Am nächsten Tag titelte VOLAT: *„Die Frage, was das älteste Dokument in der Sammlung ist, kann der Geschäftsführer des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg, Gerhard Siegl, nicht beantworten.“* Und die aufmerksamen Kinder des Interviewten fragten: Papa, das ist doch dein Beruf, wieso kennst du dich nicht besser aus?

Freilich war die Zeit zu kurz und wahrscheinlich auch die Aufregung zu groß, um dieses Missverständnis noch während der Livesendung aufzuklären. Man hätte präzisieren müssen: Wie in den meisten Archiven wird auch im Wirtschaftsarchiv bis auf die Ebene des Einzelstücks verzeichnet. So ein Einzelstück kann aber ein durchaus umfangreicher Akt sein, der Schriftstücke aus verschiedenen Epochen enthält. Es kann daher vorkommen, dass ältere Schriftstücke in einen jüngeren Akt gelangen, z.B. wenn ein Referent ein älteres Schriftstück zur Bearbeitung eines Vorgangs gebraucht und nicht mehr zurückgelegt hat. Es ist folglich „normal“, wenn gelegentlich überraschend alte Schriftstücke im eigenen Archiv auftauchen!

Das derzeit älteste Schriftstück des Wirtschaftsarchivs mit Datum 6. Juni 1680, Zufallsfund eines Benutzers.



Das Wirtschaftsarchiv hat „Russengas“: Tagung zum 40jährigen Jubiläum

Titel: Regionale Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Zeitalter globaler Krisen

29./30. September 2022

Tagungsort: Wirtschaftskammer Vorarlberg, Wichnergasse 9, 6800 Feldkirch

Veranstalter: Wirtschaftsarchiv Vorarlberg

„Russengas“ ist eines der Themen, die in einem Dutzend Vorträgen behandelt werden. Mit Tourismus, Ernährung, Banken, Medizin und Wirtschaftspolitik ist die Tagung aber neben dem derzeit allgegenwärtigen Energiethema inhaltlich sehr reichhaltig aufgestellt. Es konnten Spezialisten aus fast allen österreichischen Universitäten sowie aus den Nachbarländern Schweiz, Deutschland und Italien gewonnen werden. Der Doyen der historischen Krisenforschung, Prof. Werner Plumpe aus Frankfurt am Main, wird die Keynote mit dem Titel *Wirtschaftskrisen: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Typologie* halten. **Bitte entnehmen Sie nähere Information zu den Vortragenden und zum Programm dem Tagungsheft auf der Homepage des Wirtschaftsarchivs (Startseite – Neuigkeiten).**

Bitte melden Sie sich rechtzeitig zur Tagung an, wir haben ein beschränktes Sitzplatzangebot!

Generalversammlung 2022

Traditionell findet die **Generalversammlung** des Vereins an wechselnden Örtlichkeiten statt. Dieses Mal waren wir am 30. Mai 2022 zu Gast bei Russmedia in Schwarzach.

Zu Beginn führte unser Vorstandsmitglied Thomas Matt ein halbstündiges Gespräch mit dem Geschäftsführer von Russmedia Österreich und Chefredakteur der Vorarlberger Nachrichten, Gerold Riedmann. Das spannende Interview drehte sich um aktuelle Entwicklungen des Journalismus. Im Anschluss daran wurden die Tagesordnungspunkte abgearbeitet. Nach den Berichten des Vorstands und der Mitarbeiter folgten die Ausführungen der Rechnungsprüfer und die Entlastung des Vorstands.

Nach einer dreiviertel Stunde ging man zum gemütlichen Teil über, Russmedia spendierte Brötchen und Getränke. Das Wirtschaftsarchiv bedankt sich für die herzliche Gastfreundschaft und das rund um die Generalversammlung entstandene Medieninteresse, das dem Wirtschaftsarchiv sehr gut tut!

Eine ganz besondere **Auszeichnung** erfuhr unser derzeitiger Rechnungsprüfer, vormaliges langjähriges Vorstandsmitglied und auch Gründungsmitglied des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg, **Manfred A. Getzner**. Im März 2022 wurde ihm in Anerkennung seiner vorbildhaften gesellschaftlichen Leistungen der Berufstitel „Professor“ verliehen. Die Verleihung dieser Bundesauszeichnung wurde mit seiner langjährigen Tätigkeit für den Heimatpflege- und Museumsverein Feldkirch sowie mit seiner Aufarbeitung der regionalen Musik- und Industriegeschichte begründet. Lieber Herr Professor Getzner, wir wünschen Dir weiterhin ein erfolgreiches Schaffen in all Deinen Funktionen!



*LH Markus Wallner überreicht Prof. Manfred A. Getzner die Ernennungsurkunde.
Foto: Dietmar Mathis/Land Vorarlberg*

Verwaltung und Personalia

Der **Geschäftsführer Dr. Gerhard Siegl** ist mit laufenden Arbeiten wie der finanziellen Planung und Umsetzung, Budgetverwaltung, Jahresabschluss (gemeinsam mit dem Buchhaltungsbüro Mag. (FH) Manuela Allgäuer-Jussel), Förderansuchen, Verträgen, Berichten, Protokollen, Aussendungen, Organisation und Betreuung von Projekten bzw. freier Mitarbeiter, Abwicklungen mit Behörden, Instandhaltungsarbeiten einschließlich EDV, Medienarbeit etc. betraut. **Archivar Dr. Christian Feurstein** ist für die Bereiche Archivierung und Benutzerbetreuung verantwortlich. Unterstützt wird er dabei von **Dr. Thomas E. Wanger**, der neben Verzeichnungsarbeiten auch die Bibliothek des Wirtschaftsarchivs betreut und Bestandspflege macht. Diese drei Personen bilden das angestellte Kernpersonal des Wirtschaftsarchivs mit in Summe etwas mehr ca. 0,9 Vollzeitäquivalenten.

Mittels Werkvertrag waren bzw. sind **Eva-Maria Romagna, BA MA** und **Mag. Margarete Zink**, beide im Bereich des Sammlungsschwerpunkts Grafikdesign, sowie **Mag. Simone Drechsel** als Autorin einer Geld- und Bankengeschichte Vorarlbergs für das Wirtschaftsarchiv tätig. Darüber hinaus gibt es für den Bereich Oral History Personen, die für anstehende Interviews fallweise aktiviert werden können, dazu zählen **Karoline Thurnher, Bakk. phil.** und **Mag. Gerti Furrer**. Für die Transkription von Interviews haben wir 2021 **Maria Fiel** als ehrenamtliche Mitarbeiterin gewinnen können. Das Oral History-Team wird seit 2022 durch **Aaron Salzmann, BA** bereichert.

Ein herzliches Dankeschön!

Für **Subventionen** und **Projektförderungen** im Berichtsjahr bedanken wir uns bei der Wirtschaftskammer Vorarlberg, der Industriellenvereinigung Vorarlberg, der Arbeiterkammer Vorarlberg, den illwerken vkw AG und dem Land Vorarlberg (Ressorts Wissenschaft und Weiterbildung, Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten und Kultur). Unverzichtbar für die langfristige Erhaltung des Wirtschaftsarchivs sind die zahlreichen Unternehmen, Gemeinden und Personen, die unsere Einrichtung durch ihre **Mitgliedschaft** unterstützen.

Ebenfalls einen wichtigen Beitrag leisten die Stadt Feldkirch durch die Bereitstellung der **Räumlichkeiten** im Palais Liechtenstein und im städtischen Tiefenspeicher, sowie die Mohrenbrauerei August Huber, die Kästle GmbH und die Marktgemeinde Lustenau durch die Überlassung von Depoträumen.

Von Gerhard Siegl

Familienunternehmen prägen seit Jahrzehnten den Wirtschaftsstandort Vorarlberg. Schätzungen zufolge gibt es im Land rund 12.200 familiengeführte Arbeitgeberbetriebe. In Krisen, das sagen Wissenschaftler, seien solche Betriebe resilient. Doch stehen familiengeführte Unternehmen auch vor einer ganz speziellen Herausforderung: Bis 2029 stehen in Vorarlberg laut der KMU Austria hunderte bislang familiengeführte Unternehmen zur Übergabe an



Der Vorstand des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg in der Vereinsperiode 2017 bis 2021 (v.li.): Heinz Huber (stv. Vorsitzender), DDr. Arno Fitz (Vorsitzender), Thomas Matt, Mag. Petra Kreuzer, Karlheinz Kindler (stv. Vorsitzender und Kassier), Mag. Rupert Tiefenthaler, Mag. Christoph Volaucnik (nicht auf dem Foto die 2021 neu gewählten Vorstandsmitglieder Dr. Friederike Hehle, stv. Vorsitzende, und Karl Huber).

DAS WIRTSCHAFTSARCHIV VORARLBERG IST EINE INITIATIVE VON



mit Unterstützung vieler Unternehmen, Gemeinden, Einrichtungen und Personen

HERZLICHEN DANK FÜR IHREN BEITRAG!